

Dritte Abtheilung.

Patriotismus.

Unter den ewig preiswürdigen Helden, die ihr Leben für die gute Sache aufgeopfert haben, strahlt hervor Heinrich Victor, Prinz von Neuwied (geboren den 7. November 1783). Von glühender Liebe für das deutsche Vaterland, und von brennendem, unauslöschlichem Haffe gegen die Unterdrücker desselben, die Franzosen, getrieben, war Victor schon als einundzwanzigjähriger Jüngling 1804 in das österreichische Heer, so wie seine drei gleichgestimmten Brüder in das preussische, eingetreten. „Sie werden, wie jene Römerin, stolz sein,“ schrieb er damals an seine, solcher Söhne würdige Mutter (Marie Louise Wilhelmine, geborne Gräfin von Wittgenstein), „wenn Sie Ihre Söhne für das Vaterland sterben sehen: denn frühe oder spät müssen wir doch dahin scheiden.“ — Als sich Oestreich 1805 von neuem zum Kriege gegen Frankreich rüstete, rief er aus: „Einzig um die Erhaltung des deutschen Reiches wird dieser Krieg geführt, und deswegen muß jeder junge Germane die Waffen ergreifen: denn wer dürfte die Unterjochung überleben? — O daß doch ein Bernhard von Weimar unter uns ausstände, der alle Tapferen vereinte, um den deutschen Namen zu erhalten!“

Als Mack bei Ulm (vom 14. bis zum 17. October 1805) durch rathlose Unentschlossenheit das österreichische Heer in das Verderben stürzte, kämpften Victor und seine Genossen so ehrlich, daß von dreitausenden des Regiments zuletzt nur noch sechshundert übrig waren. Er schrieb an die Mutter: „Ich werde mir Mühe geben, schnell ausgewechselt zu werden, um von neuem gegen die räuberischen Franzosen zu sechten. Ich lebe und sterbe nur in der einzigen Absicht, unsere edle Nation nicht